



2 Unterrichtsstunden



Anwendung/Vertiefung



Zusammenarbeit und Handlungsbefähigung

Beschreibung

Mit digitalen Medien ist es möglich, orts- und zeitunabhängig zusammenzuarbeiten. Die erfolgreiche Verwendung von Kollaborationstools setzt aber gewisse Erfahrung voraus. Das Editieren fremder Texte und das Löschen einzelner Abschnitte kann zu Unstimmigkeiten führen, wenn keine Regeln vereinbart wurden. Die Kommentar-Funktion am Seitenrand eines Textdokuments ist eine gute Gelegenheit, Gelungenes hervorzuheben und Verbesserungswürdiges zu diskutieren, ohne direkt in den fremden Text einzugreifen. Es kann als Vorstufe zur gemeinsamen Textproduktion durchgeführt werden.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- PC, Laptop oder Tablet (für die Texterstellung im Vorfeld mit Tastatur) pro Schüler*in/Zweiterteam
- Cloudspeicher mit entsprechender Software

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Setting: Am Beispiel des Themas „Belastung der Meere“ das Belegen und das Kritisieren üben
- Schüler*innentexte im Erdkundeunterricht sollten zwei typische Merkmale aufweisen: Aussagen und Belege. Die passende Ausprägung und Verknüpfung dieser beiden Merkmale sollen im ersten Teil der Stunde geübt werden.
- In der vorangegangenen Unterrichtsstunde ist ein Text zum Thema „Überfischung der Weltmeere“ mit dem PC geschrieben worden – eine Erläuterung der Entwicklung und der globalen Zusammenhänge.
- Alle Textdateien liegen im schulischen Cloudspeicher der Schüler*innen. Die Dateien sind von den Schüler*innen zur gemeinsamen Nutzung freigegeben worden. Die Links zu den Dokumenten werden in einer gemeinsam gehaltenen Online-Tabelle gesammelt, die von der Lehrkraft bereitgestellt wurde und von allen Schülern*innen zu sehen ist.

wessen Texte als nächstes kommentiert werden. So ist gewährleistet, dass alle mindestens eine Rückmeldung bekommen.

- Diese Kommentarrunde hat keine Textvorgaben. Sie ist auch wesentlich kritischer. Hier soll auf fehlende Aspekte bei den Belegen hingewiesen werden. Auch inhaltliche Unstimmigkeiten sollen kommentiert werden. Die Rechtschreibung wird bewusst nicht korrigiert.
- Anschließend werden die Kommentare zum eigenen Text gesichtet.
- Als Abschluss der Stunde wird die Arbeitsweise reflektiert. Fiel es schwer, kritisch zu kommentieren? Wie kam die Kritik an? Wie formuliert man Kritik, damit sie vom Gegenüber angenommen werden kann? Hat eine sehr wohlwollende Kritik einen Wert? Was wurde besonders häufig beim Belegen vergessen? Was hat besonders oft funktioniert? Wäre eine mündliche Rückmeldung anders formuliert worden?
- Als Hausaufgabe bekommen die Schüler*innen den Arbeitsauftrag, ihre Texte auf Grundlage der Kommentare zu überarbeiten. Wichtig ist hierbei, dass falsche Formulierungen nicht gelöscht, sondern durchgestrichen werden. Ansonsten werden mit dem Text auch die Kommentare gelöscht. Statt einer Löschung wird der korrigierte Text hinter der Durchstreichung ergänzt.
- Gleichzeitig wird eine kurze, würdigende Antwort auf gelungene Kommentare ergänzt. Kommentare, deren Kritik man inhaltlich nicht teilt, müssen ebenfalls – mit ausformuliertem Widerspruch – beantwortet werden. Der eigene Text muss allerdings an der Stelle nicht verändert werden.
- In der folgenden Stunde werden zum einen die Erfahrungen mit den Kommentaren reflektiert: Waren diese hilfreich? Zum anderen werden die inhaltlichen Aspekte, die ja nun durch die Arbeit mit zahlreichen Texten intensiv behandelt wurden, besprochen, diskutiert und im Tafelbild gesichert. Als weitere Themen werden nun die Verschmutzung der Meere und der Kreuzfahrttourismus unter die Lupe genommen.
- Die überarbeiteten Texte inkl. Kommentaren und Antworten können bewertet werden.

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Eine Kommentarfunktion bieten fast alle gängigen Textverarbeitungsprogramme. Eine zeitgleiche Kommentierung ohne Veränderung des Ausgangstextes erlauben jedoch nur Google Docs oder einige selbstgehostete Systeme, z. B. von Collabora (<https://www.collaboraoffice.com>). In vertrauenswürdig arbeitenden Klassen können auch vollständig bearbeitbare Dokumente freigegeben werden, mit der Bitte, nur Kommentierungen vorzunehmen. Diese Freigabeoption bieten einige Online-Textverarbeitungsprogramme, z. B. yopad.eu (<https://yopad.eu/>).
- Wenn die Arbeit browserbasiert stattfindet, können mehrere Schüler*innen gleichzeitig auf dasselbe Dokument zugeifen, sowie Kommentare verfassen und diese wiederum kommentieren. Ist dies nicht möglich, muss ein anderer Ablaufplan erfolgen, sodass es nicht zur zeitgleichen Bearbeitung eines Textes durch mehrere Personen zu mehreren Versionen oder Überschreibungen von

Analoge Alternative

Die Belege-Kommentierung ist auch analog möglich. Vorbereitete Kommentare können ausgeschnitten werden. Die Schüler*innen müssen dann beim Schreiben einen etwas größeren Rand lassen, damit die Kommentare aufgeklebt werden können. Eine zeitgleiche Bearbeitung von mehreren Schüler*innen ist so allerdings nicht möglich.

Materialhinweise und Infoseiten

- Der „Meeratlant“ (2017) ist frei lizenziert und enthält umfangreiches Material zum Thema:
<http://www.boell-mv.de/de/2017/04/25/meeresatlas-daten-und-fakten-uber-unseren-umgang-mit-dem-ozean>
- Arbeitsblatt „Belege-Kommentierung“:
<https://medienberaterbloggt.de/presse-podcasts-publikationen/eigene-oer>
- Datenschutz-Hinweise für Google apps for education:
https://edu.google.com/intl/de_de/why-google/privacy-security/?modal_active=none

1

2

3



1



2



3

Download
zur Ansicht



2 Unterrichtsstunden



Einstieg / Erarbeitung



Auseinandersetzung und Meinungsbildung zu geografischen Sachverhalten

Beschreibung

Das Recherchieren war schon immer eine Möglichkeit, die Grenzen des eingefügten Lehrbuchs zu überwinden. Damals wie heute war die Filterkompetenz gefragt, in der Vielfalt der Informationsquellen die richtige und verlässliche zu finden. In der heutigen Netzwerkgesellschaft ist man mit seinem Rechercheergebnis nicht mehr allein. Kuratierte Rechercheergebnisse können von anderen gesichtet, kommentiert und erweitert werden. Dies kann man auch im Unterricht erfahrbar machen.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- PC, Laptop oder Smartphone mit Internetzugang pro Schüler*in
- pseudonyme Schüler*innen-Accounts bei Padlet (<https://padlet.com>)

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Setting: Die Corona-Pandemie – Eine Analyse mit Rückgriff auf Syndrom-, Vulnerabilitäts- und Resilienz-Konzepte
- Die Klasse hat bereits mehrere Beispiele für Syndrome des globalen Wandels behandelt: die Aralsee-Problematik, die Überfischung der Weltmeere und das Dust-Bowl-Syndrom. Ferner wurde das Konzept hinter den Begriffen „Vulnerabilität“ und „Resilienz“ behandelt.
- In der aktuell beginnenden Unterrichtseinheit soll geklärt werden, inwiefern die Corona-Pandemie in die bekannten Konzepte eingeordnet werden kann oder davon abzugrenzen ist.
- Zu Beginn steht eine intensive Internetrecherche, um die Ursachen, Ausprägungen, Auswirkungen und Zusammenhänge der Pandemie zu klären.
- Hierbei sollen zunächst in Einzelarbeit Internetquellen gesucht und in ein Padlet eingefügt werden. Die Quellen werden zunächst in einer Spalte mit der Überschrift „Noch zu sichtendes Material“ gesammelt.
- Die Kuratierung erfolgt dabei genutzt, um einen Faktencheck zu dokumentieren und eine

- Es ist so eine kuratierte und kommentierte Linksammlung entstanden, die die Materialgrundlage für die nächste Doppelstunde sein wird. In dieser werden in Kleingruppen die Ursachen, Folgen, Zusammenhänge und Lösungsansätze zusammengefasst und präsentiert sowie eine mögliche Einordnung in die bestehenden Konzepte vorgenommen und diskutiert.

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Die Möglichkeit, Beiträge zu kommentieren, muss in den Einstellungen des Padlets freigeschaltet werden. Dies muss jede*r Schüler*in selbst vornehmen.
- Um den Austausch der kuratierten Suchergebnisse zu ermöglichen, kann ein Padlet der Lehrkraft genutzt werden. In diese Pinnwand werden die Links zu den Schüler*innen-Padlets mit Angabe des Namens Kürzels eingetragen.
- Auch eine Sterne-Bewertungs-Funktion kann freigeschaltet werden. Dies hilft bei der schnellen Übersicht und Einordnung, wenn das Padlet gut gefüllt ist.
- Erstellen Schüler*innen einen Account bei Padlet, ist dies auch mit einer temporären E-Mail-Adresse (z. B. von <https://anonbox.net/de/>) möglich. Nach Nutzung des Boards in der Unterrichtsstunde kann die Pinnwand als PDF exportiert werden. Dann kann der Account bei Padlet wieder gelöscht werden.

Analoge Alternative

Eine analoge Variante könnte in einer Bibliothek durchgeführt werden. Gefundene Bücher und Studien zum Thema könnten gesucht, gesammelt und auf Zetteln kommentiert werden, die wiederum von Mitschüler*innen kommentiert werden können. Dies ist aber nicht bei jedem Thema und nicht in jeder Bibliothek möglich, da hier z. T. nur sehr begrenzt Werke vorhanden sind, die sich mit dem spezifischen Unterrichtsgegenstand beschäftigen.

Beispiele und Infositen

- Empfehlenswerter Blogbeitrag über die Einsatzmöglichkeiten von Padlet:
<https://damianduchamps.wordpress.com/2016/09/04/padlet-das-digitale-einsteigertool-fuer-lehrer/>
- Faktenchecken lernen:
<https://faktencheck.at/c/index.html>
- Zum Weiterlernen: Kollaborative Rechercheergebnisse in Netzwerken zu diskutieren, gehört zu den typischen Netzwerkanwendungen:

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10



1 Unterrichtsstunde (kann auch wiederholt stattfinden)



Vertiefung / Anwendung



Auseinandersetzung und Meinungsbildung zu geografischen Sachverhalten

Beschreibung


Kommunizieren will gelernt sein. Auch auf digitalen Kanälen. Sonst ist eine für alle Seiten gewinnbringende Teilhabe am gesellschaftlichen Diskurs kaum möglich. Um dies einzuüben, kann Forensoftware genutzt werden. Die Arbeit mit Internetforen kommt manchmal etwas altbacken daher. Schließlich ist diese Art der Kommunikation schon über 40 Jahre alt. An der grundsätzlichen Struktur – Post / Kommentar / Antwort – hat sich jedoch nicht viel geändert. Social Media funktioniert in vielen Fällen noch heute so.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen


- PC, Laptop oder Smartphone pro Schüler*in / Zweierteam
- Forensoftware (Diese ist bei fast allen Lernmanagementsystemen vorhanden oder kann integriert werden. Ansonsten kann eine Forensoftware auch auf einem eigenen Server betrieben werden.)

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel


- Setting: Interaktive Lernplakate zum Thema „Städte in verschiedenen Kulturräumen“ werden in einem Forum kritisch diskutiert.
- In den vorangegangenen Unterrichtsstunden wurden Plakate zu diesem Thema von Kleingruppen erstellt und mithilfe des Dienstes Prezi (<https://prezi.com/de/>) interaktiviert.
- Die Klasse nutzt nun den Forenbereich des schulischen Lernmanagementsystems: Ein*e Schüler*in aus der Gruppe erstellt einen neuen Post, kündigt darin kurz die vorgestellte Stadt bzw. den behandelten Kulturräum an und ergänzt den Link zu der Prezi (vgl. Abbildung).
- Im Anschluss werden die Ergebnisse der Mitschüler*innen mithilfe der eingefügten Links gesichtet und im Forum kommentiert. Dies geschieht in Einzelarbeit oder zu zweit nach vorher vereinbarten Kriterien und schließt methodische und methodische Aspekte ein.
- Die Lehrkraft folgt der Kommunikation und unterbricht die Arbeit für eine erste Besprechung. Was ist besonders wertvoll? Wann nicht? Fällt es euch schwer, Kritik zu geben?

 **Berta Beispiel**
Hier ist unser Ergebnis: <https://ogy.de/rA332b9> Antworten


← Ausgangs-Post inkl. Link zum Lernprodukt

 **Max Mustermann**
Hallo Berta. Ich habe euer Ergebnis gesichtet. Ging so... Antworten

← Antwort auf den Ausgangspost (hier: wenig differenziert)

 **Berta Beispiel**
Hallo Max. Kannst du das noch genauer schreiben? Was war gut und was hat dir gefehlt? Antworten

← Antwort auf den Kommentar. Ein Dialog entsteht.

 **Patryk Przykład**
Moin Berta. Ich finde die Struktur, die ihr genutzt habt, super. Da sieht man gleich, welche Themen wohin gehören, aber ... [Weiterlesen](#) Antworten

← Antwort auf den Ausgangspost (hier: differenziert)

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Bei der Arbeit in Foren gibt es zwei Fehlströmungen, denen man steuernd begegnen sollte. Das eine sind unangemessen wohlwollende Kommentare ohne jegliche Kritik – hier ist ein offenes Gespräch über die (fehlende fachliche) Wirkung solcher Beiträge und die Rückbesinnung auf den Kriterienkatalog hilfreich. Das andere sind Beschimpfungen und Beleidigungen. Da dies im geschützten, aber von der Lehrkraft nachvollziehbaren Klassenforum geschieht, ergibt sich hier eine wunderbare Gelegenheit, mit den Schüler*innen über die Wirkung von Worten, über (Fehl-)Interpretationen und ungünstige Gesprächsverläufe zu diskutieren und gemeinsam nach alternativen Formulierungen zu suchen.
- Die Arbeit im Forum kann bewertet werden. Da das vielen nicht von vornherein klar ist, sollte es im Vorfeld besprochen werden.
- Die Bewertung sollte quantitative und qualitative Aspekte berücksichtigen. Kurze Kommentare sind zu benutzen, Kommentare, die fehlende Aspekte aufdecken, kreative

Download zur Ansicht



2-3 Unterrichtsstunden



Vertiefung / Anwendung



Auseinandersetzung und Meinungsbildung zu geografischen Sachverhalten

Beschreibung

Auf vielen Veranstaltungen – Konferenzen, Symposien oder Barcamps – findet die fachliche Kommunikation nicht nur auf dem Veranstaltungsgelände statt, sondern zeitgleich auch über digitale Kanäle, z. B. Twitter. Aussagen von Podien werden zitiert, Sichtweisen diskutiert, Nachfragen gestellt, Verweise zu passenden Literaturquellen gegeben. Wird eine solche Veranstaltung derart geöffnet, wirkt sie nicht nur stärker nach außen, auch die Expertise Außenstehender kann Einzug halten. Manche Veranstalter*innen unterstützen dies, indem sie einen Hashtag vorschlagen, über den eine Verfolgung der Online-Diskussion leicht möglich ist. Ferner sorgen sie für die Sichtbarkeit der Kommentare, indem sie eine „Twitter-Wall“ auf dem Veranstaltungsgelände einrichten. Auch lange nach der Veranstaltung können die Diskussionen weitergeführt werden. In dieser Unterrichtsidee wird diese Kommunikationsweise erprobt. Vor- und Nachteile können erfahrbar gemacht und diskutiert werden.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- Smartphone pro Schüler*in / Zweierteam
- von der Lehrkraft vorbereitete Twitter-Accounts (Ältere Schüler*innen könnten mit pseudonymen E-Mail-Adressen jedoch auch selbst einen Account anlegen und im Anschluss wieder löschen.)
- ggf. Atlanten

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Setting: Regenwald-Konferenz als Abschluss einer Unterrichtsreihe über tropische Regenwälder
- Kleingruppen wurden im Vorfeld gebildet und jeweils einer Rollenkarte zugeordnet: Regierungsverantwortliche, Indigene, Holzhändler*innen, Kleinbauern*Kleinbäuerinnen, Plantagenbesitzer*innen, eine Naturschutzorganisation, ein Ölkonzern und Endkund*innen sind die Akteure*Akteurinnen, deren Positionen verteidigt werden sollen.
- Die Gruppen diskutieren über die Nutzungskonflikte im Regenwald und sammeln Argumente

Download zur Ansicht

- Die Gruppen erhalten Zugangsdaten zu je einem Twitter-Account und melden sich an mehreren Geräten an (ein Account kann von mehreren Geräten aus genutzt werden).
- Ein Hashtag wird vereinbart (z. B. #TropenPlanspiel). Dieser muss bei jedem Tweet ergänzt werden, da der Beitrag ansonsten nicht angezeigt wird.
- Eine Gruppe beginnt mit ihrem Kurzreferat. Die anderen Schüler*innen versuchen, gleichzeitig dem Vortrag zu folgen und wesentliche Aussagen der vortragenden Gruppe in Tweets festzuhalten. Diese Tweets sollen jedoch nicht nüchtern informieren, sondern aus Sicht ihres*ihres Akteurs*Akteurin wertend verfasst werden.
- Nacheinander werden die Referate gehalten und das gemeinsame Twitter-Protokoll füllt sich.
- Die Lehrkraft kann die Diskussion an einem eigenen Gerät mitverfolgen.
- Im Anschluss werden die Tweets von den Gruppen gesichtet. Auf einige der Beiträge soll aus der Sicht ihrer Rolle bestätigend oder kritisch geantwortet werden. Auch längere Dialoge sind so möglich.
- Abschließend folgt eine recht umfangreiche inhaltliche, methodische und medienkritische Aufarbeitung des Erlebten (vgl. Nachbesprechung).
- Als Sicherung erstellen die Schüler*innen eine individuelle Zusammenfassung, z. B. mit einem Textverarbeitungsprogramm, in der die unterschiedlichen Positionen und Lösungsansätze beschrieben und mit Screenshots ausgewählter Tweets kombiniert werden.

Nachbesprechung der Regenwald-Konferenz (aus deiner Sicht – nicht aus der Sicht deiner Rolle)

Inhaltlich

- Worin liegt deiner Meinung nach der zentrale Konflikt?
- Welche Argumente haben dich besonders überzeugt? Welche überhaupt nicht?
- Welche Lösungsansätze siehst du?

Methodisch

Wie war es für dich, dich in deine Rolle hineinzuversetzen?

Medienbezogen

- Wie war es, dem Vortrag zuzuhören und gleichzeitig zu tweeten?
- Wie war es, den Vortrag von so vielen Schreibenden zu halten?
- Wie war der Ton der Diskussionen? Gab es Streit? Wurde sachlich diskutiert?
- Wo liegen deiner Meinung nach die Stärken und Schwächen einer solchen digitalen Konferenzleitung/Kommunikation?

Download zur Ansicht

Analoge Alternative

Der Kommunikationsrahmen, der durch soziale Medien gegeben ist, ist derart speziell, dass eine analoge Umsetzung mit Zettel-Tweets an Pinnwänden die Interaktion nur schlecht abbilden kann. Sollten Strom und Internet ausfallen, können immer noch die Vorträge ohne Medienunterstützung gehalten und im Plenum diskutiert werden.

Infoseiten

Twitter in der Bildung:

<https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/244924/twitter-in-der-bildung>

5



1



2



3



4



5

Download
zur Ansicht



1 Unterrichtsstunde



Einstieg



Reflexion medialer Raumkonstruktion und individueller Raumwahrnehmung

Beschreibung

Unsere Vorstellung der meisten Räume dieser Welt wird vor allem durch die mediale Berichterstattung konstruiert. Dabei zeigen sich oft stereotype, manchmal aber auch überraschende Darstellungen. Mit einer gezielten Internetrecherche kann man sich einem solchen konstruierten Raum kritisch nähern.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- beliebiges internetfähiges Gerät pro Schüler*in
- Beamer oder Panel
- Austauschordner oder Möglichkeit, den Beamer mit Schüler*innengeräten anzusteuern

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Setting: Beginn einer Länderanalyse von Botsuana
- Vorbereitend erstellt die Lehrkraft eine Präsentation mit dem Dienst Wooclap (<https://wooclap.com>). Dieser ermöglicht die Integration von Fragen in die Präsentation, die von den Schüler*innen über ihre eigenen Geräte beantwortet werden können. Die gesammelten Ergebnisse können dann z. B. als Wortwolke oder als Liste auf dem Gerät der Lehrkraft angezeigt und per Beamer präsentiert werden.
- Die Lehrkraft leitet die Unterrichtsreihe mit der Frage ein, wie die Schüler*innen sich wohl die Stadt Apia, die Hauptstadt von Samoa, vorstellen. Man dürften einige Beiträge zu Palmen und Stränden kommen. Die Frage, warum niemand weiß, wie es in Apia aussieht, aber jede*r sehr wohl eine grobe Vorstellung von Samoa hat, obwohl noch niemand dort war, bringt die Schüler*innen zu der Rolle der Medien. In Print, Nachrichten, Zeitschriften und ganz allgemein im Internet wird über das Land berichtet. Was ist nun wir wahr und es entsteht ein Bild in unserem Kopf. Der Raum Samoa wird konstruiert und selektiv wahrgenommen.

- Überraschende, überzeugende oder nachdenklich stimmende Bilder sollen die Schüler*innen speichern, exemplarisch vorstellen und diskutieren. Im Plenum wird besprochen, warum ein Bild oder eine Nachricht nicht in unsere Vorstellung passt oder was daran bemerkenswert ist.
- Die Ergebnisse werden mit der Wortwolke vom Stundenbeginn verglichen. Es dürfte sich eine gewisse Überschneidungsmenge finden zwischen dem Bild, das die Schüler*innen im Kopf haben, und den Ergebnissen der Internetrecherche.
- Die Ergebnisse werden gesichert und am Ende der Unterrichtsreihe noch einmal genutzt. Inzwischen wird sich das Bild von Botsuana durch die intensive Länderanalyse bei der Klasse ausdifferenziert haben. Die anfangs abgefragte Vorstellung und die mediale Darstellung werden als vergleichsweise undifferenziert erkannt. Ausnahmen wird es geben. Diese können besonders hervorgehoben werden.

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Weitere Quellen, die untersucht werden könnten, sind frei sichtbare Social-Media-Kanäle, wie Twitter und Instagram (hier sind zumindest die ersten Fotos bei einer Stichwortsuche frei sichtbar), sowie Film-Datenbanken, wie die IMDb.com. Ob eine Quelle bei einem bestimmten Land und bei einem bestimmten Dienst sinnvolle Ergebnisse liefert, sollte im Vorfeld getestet werden. Es ist jedoch zu bedenken, dass eine Suchanfrage bei Google auf jedem Gerät andere Ergebnisse liefert.
- Eine solche Konstruktionsanalyse kann man auch zu einzelnen Themen durchführen. „Klimawandel“ ist beispielsweise ein lohnenswerter Suchbegriff, vor allem im Vergleich zu „Klimahysterie“ oder „Klimanotstand“. Die Klärung des Begriffs „Framing“ bietet sich in diesem Zusammenhang an.
- Alternativen zu Wooclap sind Mentimeter (<https://www.mentimeter.com/>) und Nearpod (<https://nearpod.com>). Einige der genannten Tools haben in ihrer kostenlosen Version eine eingeschränkte Funktionalität, weshalb eine Sichtung der Bedingungen im Vorfeld des Einsatzes notwendig ist.

Analoge Alternative

Fällt während der Suche das Internet aus, kann die Arbeit so nicht fortgeführt werden. Hält die Lehrkraft eine ausgedruckte Version entsprechender Suchergebnisse bereit, kann eine mediale Raumkonstruktion zumindest noch exemplarisch besprochen werden. Die handlungsorientierte Arbeit mit digitalen Medien muss dann leider entfallen.

Infoseiten

- Bearbeitungsanleitung zur Raumkonstruktions-Analyse zum Einfügen in Wooclap:

zur Ansicht